

selben Jahres Kenntniss erhalten haben, während wir doch wissen, dass die Wahl Gregors VI. zunächst für durchaus canonisch galt. Petrus Damiani wusste anfangs jedenfalls nichts davon, und in französischen Klöstern hatte man ganz gewiss längere Zeit keine Ahnung von den Vorgängen. Damit wird es aber auch höchst unwahrscheinlich, dass der Einsiedler des böhmisch-bairischen Waldgebirges eine derartige Kenntniss besitzen konnte, die ihn bis zum October 1045 in den Stand setzte, Verse, wie die veröffentlichten, an Heinrich zu schreiben. Ich kann mich also der Ansicht nicht verschliessen: entweder ist der Eremit, dem die Verse zugeschrieben werden, nicht Günther gewesen, oder die Nachricht der Ann. Palid. ist überhaupt eine Fabel.

So wenig wahrscheinlich es an sich ist, dass ein im Böhmerwalde lebender Eremit durch einige Verse einen entscheidenden Einfluss auf die That Heinrichs III. ausgeübt haben soll, so gänzlich muss eine derartige Vermuthung in den Hintergrund treten, wenn wir nachweisen können, dass kein anderer als der Abt Odilo von Cluni unmittelbar vor den entscheidenden Schritten in Sutri und Rom für die Absetzung Gregors VI. eingetreten ist, und wenn wir die Verantwortlichkeit für diesen Schritt damit wieder derselben Seite beimessen dürfen, die wir schon früher in vollstem Einverständniss mit den kaiserlichen Massregeln in Rom nachweisen konnten.

Im Cod. Vat. l. 8563 saec. X. (enthaltend Predigten und Lectionen) findet sich nämlich auf fol. 138' von einer Hand des 11. Jh. auf leeren Blättern eingetragen eine 'Epistola Odilonis abbatis Cluniacensis ad Heinricum imperatorem Augustum'. Dass wir es mit einem echten Schreiben Odilo's zu thun haben, zeigt der Stil: die Odilo eigene Vorliebe für Reimprosa und gewisse rhetorische Figuren, eine bis zu Versen gesteigerte Spielerei mit Worten¹, der

- 1) In dem Briefe sind folgende Verse aufgenommen:

Dicat omnis Gallia: 'Quis audivit talia'?

Dicat Italicus populus levatis sursum manibus:

'[Per quel deu] hic est cesaris unicus Octonis magni filius',

Dicant pauperum milia: 'Per ista mea anima,

Hunc mater nostra et domina genuit Adalleyda'.

Hier ist, worauf mich mein College Dr. H. Bloch im Hinblick auf die von ihm N. Arch. XXII, 119 ff. veröffentlichten Versus de Ottone et Heinrico, die in demselben Versmass gedichtet sind, aufmerksam macht, vielleicht ein Rythmus auf Otto II. benutzt. Nur hat es in dem ursprünglichen Gedicht wohl: 'Dicit', resp. 'dicunt' geheissen. Die französischen Worte: 'Per quel deu' sind natürlich Zusatz Odilo's, zumal sie das Versmass stören.